



Industrie- und Handelskammern  
in Berlin-Brandenburg

# Konjunkturreport 2010

der Industrie- und Handelskammern  
in Berlin und Brandenburg



# Inhalt

## Wirtschaftliche Lage

<b>Gesamtbild:</b> Konjunkturklimaindex Berlin-Brandenburg steigt spürbar an	3
<b>Aktuelle Geschäftslage:</b> In allen Regionen überwiegen die positiven Einschätzungen	4
<b>Geschäftserwartungen:</b> Deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, jedoch weiterhin Skepsis	5
<b>Exportwirtschaft:</b> Hoffnung auf ein Anziehen der Exporte	7
<b>Investitionspläne:</b> Die große Zurückhaltung der Unternehmen lässt nach	8
<b>Beschäftigung:</b> Beschäftigungspläne verbessern sich wieder	9
<b>Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg:</b> Der Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg wächst weiter zusammen	10

## Berichte aus den Wirtschaftsbereichen:

<b>Industrie – Unsicherheit spürbar</b> .....	11
<b>Baugewerbe – kalter Winter trifft die Branche</b> .....	12
<b>Handel – überraschend stabiles Konsumklima</b> .....	12
<b>Dienstleistungen – tragende Säule der regionalen Wirtschaftsentwicklung</b> .....	13
<b>Verkehrsgewerbe – trotz Einbruch beim Güterverkehr positives Investitionsklima</b> .....	14
<b>Ergebnisse</b> .....	15

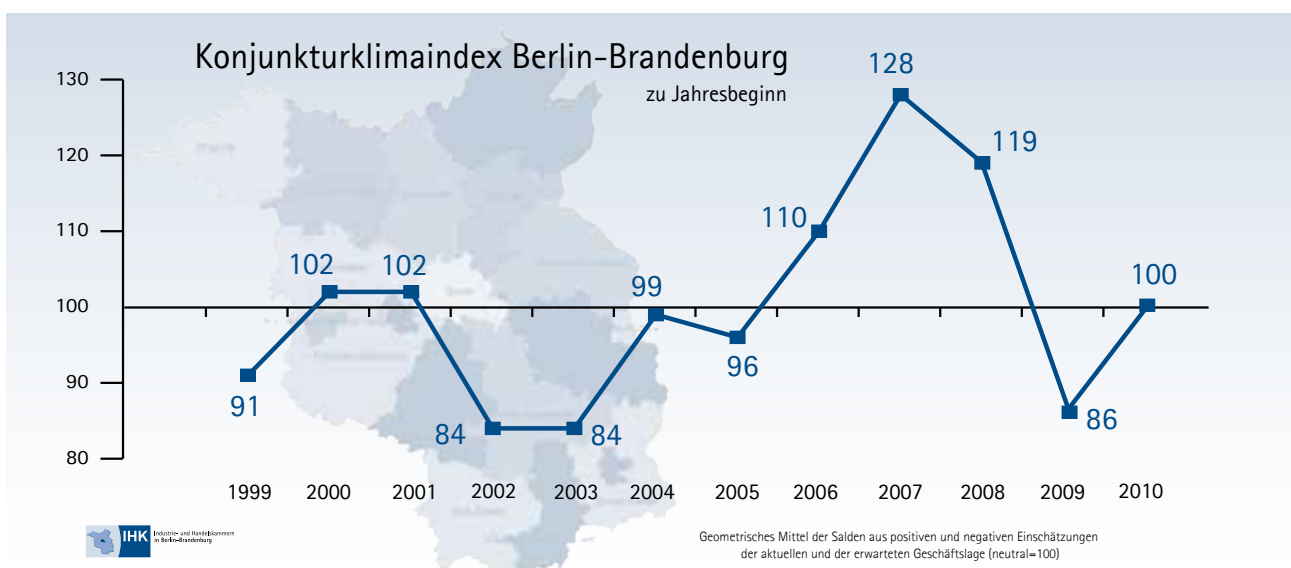
# Vorsichtiger Optimismus nach dem Ende der Rezession

Der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise dürfte für den Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg überstanden sein: Der Konjunkturklimaindex Berlin-Brandenburg, der sich aus den Einschätzungen der Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage und aus ihren Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate zusammensetzt, erreicht zum Jahresbeginn 2010 den Wert von 100 Punkten. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg um 14 Punkte im Vergleich zum Jahresbeginn 2009, als der Index in Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise von einem relativ hohen Niveau auf 86 Punkte abstürzte. Der aktuelle Anstieg des Konjunkturklimaindex geht vor allem auf verbesserte Geschäftserwartungen zurück: Im Frühjahr 2009 war der Anteil der negativen Meldungen mit 41 Prozent noch fast viermal so hoch wie der der positiven Einschätzungen (11 Prozent). Aktuell fällt der Anteil der Befragten mit negativen Geschäftserwartungen auf 27 Prozent, und knapp jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) erwartet wieder eine Verbesserung seiner Geschäftslage. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen verbessert sich somit von sehr niedrigen minus 30 Prozentpunkten im Frühjahr 2009 auf aktuell minus acht Punkte. Aber auch ihre aktuelle Geschäftslage schätzen die Unternehmen günstiger ein:

Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen steigt von sechs auf neun Prozentpunkte.

## Kalter Winter trifft Baugewerbe und Verkehr

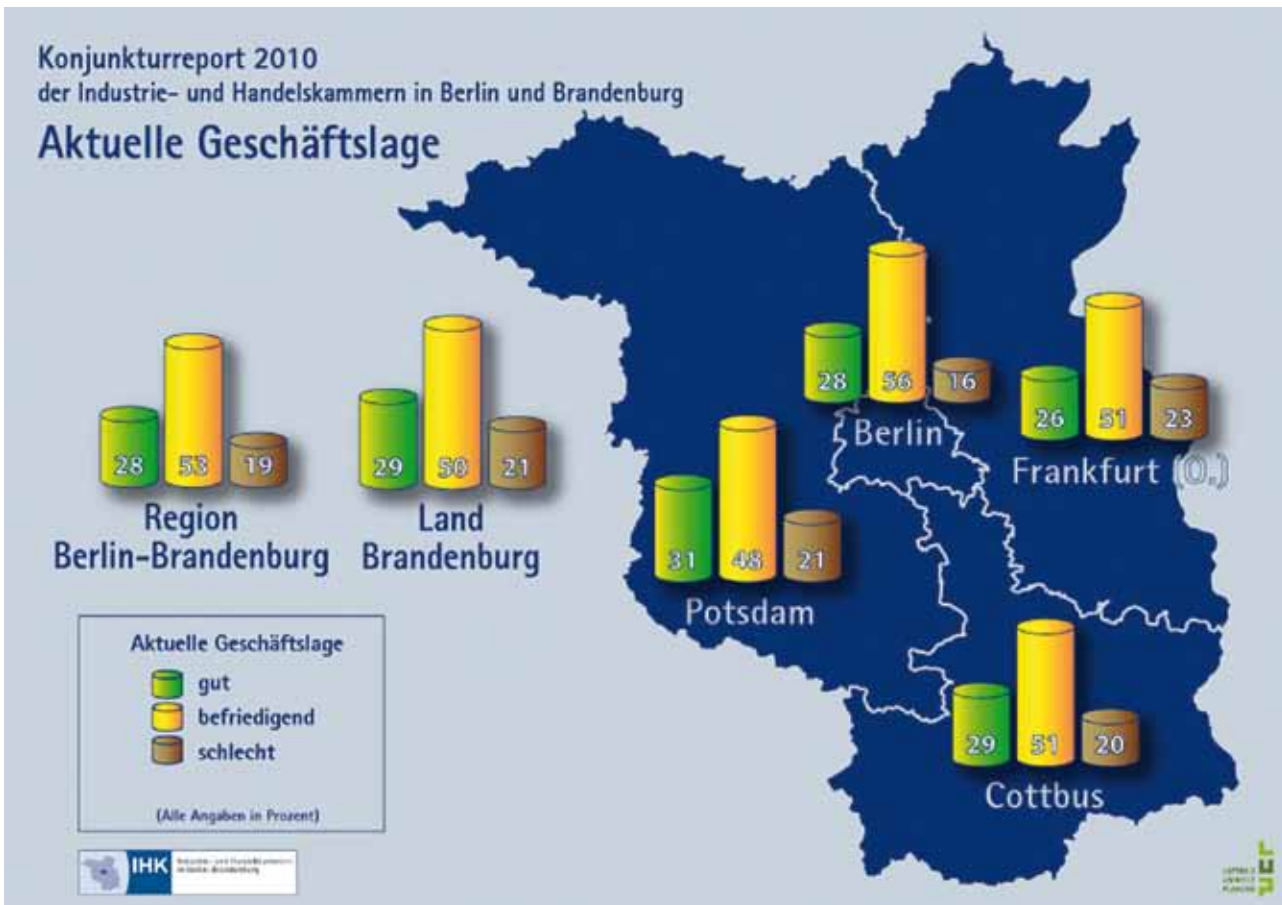
Die verbesserte Stimmung in der Berlin-Brandenburger Wirtschaft zieht sich nahezu durch alle Branchen. Lediglich in der Verkehrswirtschaft und im Baugewerbe ist eine leichte Verschlechterung der Lageeinschätzungen im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist auf den außergewöhnlich kalten und schneereichen Winter zurückzuführen, der sich negativ auf die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen in diesen Branchen auswirkt. Trotz dieses Sondereffektes verbessern sich die Geschäftserwartungen per Saldo durchweg in allen Branchen und auch in allen vier beteiligten IHK-Bezirken. Diese insgesamt erfreuliche Entwicklung zeigt, dass sich die Wirtschaft nach dem Einbruch im Frühjahr 2009 stabilisiert hat. Und auch die Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen haben sich gegenüber den Vorjahresergebnissen spürbar aufgehellt. Ob der Berlin-Brandenburger Wirtschaft in naher Zukunft ein kräftiger, selbsttragender Aufschwung bevorsteht, hängt jedoch von der weiteren Entwicklung der Finanzierungsbedingungen ab.



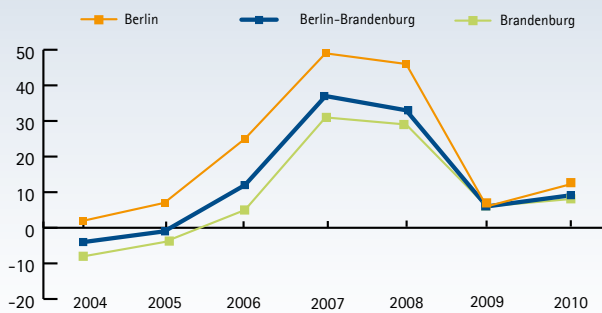
# Anzeichen für einsetzende Erholung

Insgesamt beurteilen 28 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg ihre Geschäftslage als gut, 53 Prozent beurteilen sie als befriedigend und nur 19 Prozent als schlecht. Der Saldo positiver und negativer Einschätzungen ist in allen vier IHK-Bezirken positiv und steigt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt von sechs auf neun Prozentpunkte, was als Zeichen einer langsamen Erholung gewertet werden kann. Am günstigsten wird die Lage in der Hauptstadt und im IHK-Bezirk Potsdam eingeschätzt, wo der Saldo aus positiven und negativen Antworten mit zwölf bzw. zehn Prozentpunkten deutlich im Plus liegt. Im IHK-Bezirk Cottbus beläuft sich der Saldo auf neun Prozentpunkte. Etwas weniger günstig schätzen die der IHK Ostbrandenburg zugehörigen Unternehmen ihre Geschäftslage ein. Der

Saldo ist hier mit lediglich drei Prozentpunkten positiv. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 verbessert sich der Saldo der Lageeinschätzungen im IHK-Bezirk Ostbrandenburg am stärksten und in Berlin am zweitstärksten, nämlich um zwölf bzw. um sechs Prozentpunkte. Differenziert man nach Branchen, so ist die Lage im Dienstleistungssektor und im Handel besonders gut. Diese beiden Branchen weisen auch die größte Verbesserung im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 auf: Im Dienstleistungssektor steigt der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen um drei auf plus 16 Prozentpunkte; im Handel steigt er sogar um beachtliche 13 auf aktuell zwölf Punkte, wobei sich die Lage in Berlin und im Bezirk der IHK-Potsdam am stärksten verbessert.



## Aktuelle Geschäftslage zu Jahresbeginn



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage in Prozentpunkten

Lage zeigte sich dabei in den IHK-Bezirken Cottbus und Ostbrandenburg am positivsten. Allein in Ostbrandenburg verbesserte sich die Lageeinschätzung um 33 Prozentpunkte. Allerdings verschlechterte sich die Geschäftslage in zwei Branchen gegen den Trend: Im Baugewerbe fällt der Saldo positiver und negativer Lageeinschätzungen um acht auf aktuell minus sieben Punkte. In der Verkehrswirtschaft fällt er um drei auf minus fünf Punkte. Im Baugewerbe machte sich der deutliche Rückgang gewerblicher Bauaufträge bemerkbar, der durch einen Anstieg öffentlicher Aufträge aus den Konjunkturpaketen nicht vollständig kompensiert werden konnte. Ferner beeinträchtigt der im Vergleich zu anderen Jahren besonders kalte und schneereiche Winter

Eine Erklärung für das besonders gute Abschneiden des Dienstleistungssektors könnte darin bestehen, dass die Branche vom Einbruch der Exporte im Jahr 2009 weitgehend verschont blieb. Ferner hat sich der Arbeitsmarkt im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg als überraschend stabil erwiesen, weshalb sich auch das Konsumklima nicht so stark eingetrübt hat, wie man es bei einem deutlicheren Einbruch des Arbeitsmarktes hätte befürchten müssen. Diese Entwicklung dürfte besonders dem Handel zugute gekommen sein. Auch für die Industrie hat sich im Gesamttraum die Situation verbessert. Die

die Geschäftslage im Baugewerbe und der Verkehrswirtschaft. Für diese Erklärung spricht, dass von den Unternehmen lediglich ihre aktuelle Geschäftslage zum Zeitpunkt der Umfrage (d.h. im Januar 2010) ungünstiger eingeschätzt wird, nicht aber die Geschäftserwartungen, die sich in beiden Branchen stark verbessern. Die insgesamt günstige Entwicklung der Geschäftslage im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 deutet darauf hin, dass die Unternehmen im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg die größten mit der Rezession im Jahr 2009 einhergehenden Schwierigkeiten bereits überwunden haben.

## Geschäftserwartungen / Deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, jedoch weiterhin Skepsis

# Ausblick hellt sich auf

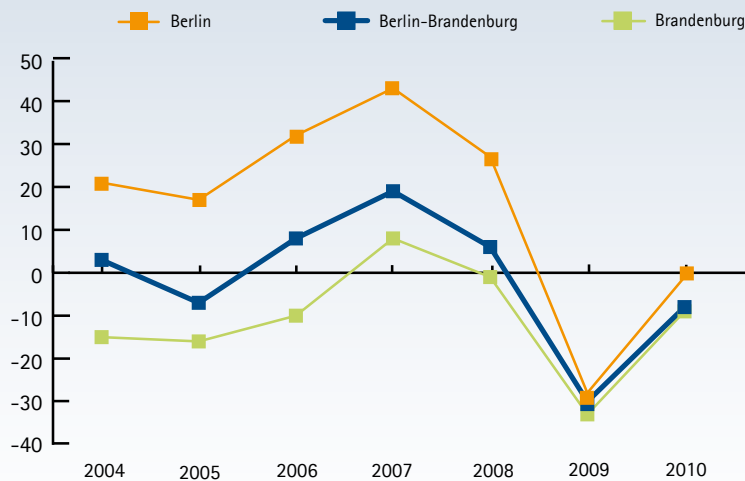
Der Ausblick der Unternehmen in das Jahr 2010 ist bei weitem nicht mehr so düster wie noch in der Vorumfrage. Es besteht allerdings auch noch kein Anlass, von einem kräftigen Aufschwung auszugehen, da der Anteil der verhaltenen Erwartungen den der positiven weiterhin übertrifft – und dies branchenübergreifend in allen vier Regionen. Insgesamt rechnen 19 Prozent der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten mit einer besseren, 54 Prozent mit einer gleichbleibenden und 27 Prozent mit einer schlechteren Geschäftslage. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen steigt im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 sehr deutlich um 22 Prozentpunkte, liegt aber mit minus acht Punkten noch immer im negativen Bereich. Im Vergleich zu der im Sal-

do positiven Geschäftslage bleiben die Geschäftserwartungen also deutlich zurück. Die für einen bevorstehenden Aufschwung charakteristische Konstellation, bei der die Geschäftserwartungen die Einschätzungen zur Geschäftslage überholen, lässt derzeit noch auf sich warten.

### Verhaltener Optimismus in den IHK-Bezirken Cottbus und Ostbrandenburg

Am zuversichtlichsten sind die Unternehmen in Berlin und im IHK-Bezirk Potsdam. Hier steigt der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen um jeweils 27 Punkte und liegt aktuell mit minus einem Prozentpunkt nur noch knapp im negativen Bereich. Weniger

## Erwartete Geschäftslage zu Jahresbeginn



Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage in Prozentpunkten

zu Berlin und Potsdam noch immer deutlich geringer.

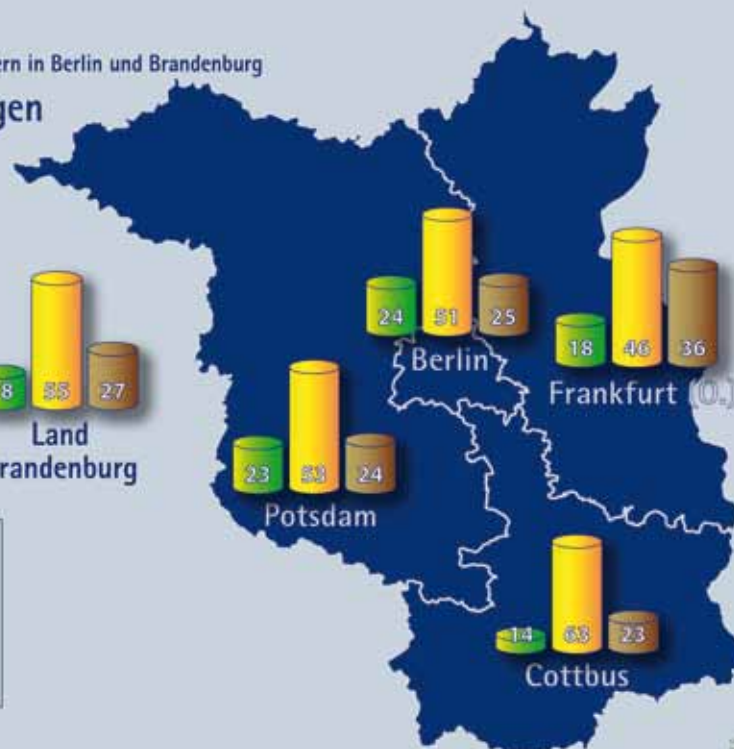
### Unterschiedliche Erwartungen in den Branchen

Differenziert man nach Branchen, so herrscht in der Industrie der größte Optimismus, während vor allem im Baugewerbe die Erwartungen noch immer gedämpft sind. Ein Grund für dieses uneinheitliche Bild könnte darin liegen, dass die Industrie zwar von der weltweiten Rezession im Jahr 2009 und dem daraus resultierenden dramatischen Einbruch der Exporte besonders hart getroffen wurde, derzeit aber auch von der wieder anziehenden Auslandsnachfrage besonders stark profitiert. Für das Baugewerbe sind die Aussichten weniger günstig. Angesichts

Zuversicht herrscht hingegen – wie schon zu Jahresbeginn 2009 – in den IHK-Bezirken Cottbus und Ostbrandenburg. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen steigt dort zwar ebenfalls deutlich um 22 bzw. um 23 Prozentpunkte, jedoch sind die Salden mit minus neun bzw. minus 18 Prozentpunkten im Vergleich

einer angespannten Lage der öffentlichen Haushalte wird schon jetzt mit einem Rückgang öffentlicher Aufträge nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete der Bundesregierung gerechnet. Ungewiss bleibt, ob die dadurch entstehende Auftragslücke durch einen Anstieg privater und gewerblicher Bauaufträge kompensiert werden kann.

## Konjunkturreport 2010 der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg Geschäftserwartungen



# Nach Einbruch der Exporte Erholung für 2010 erwartet

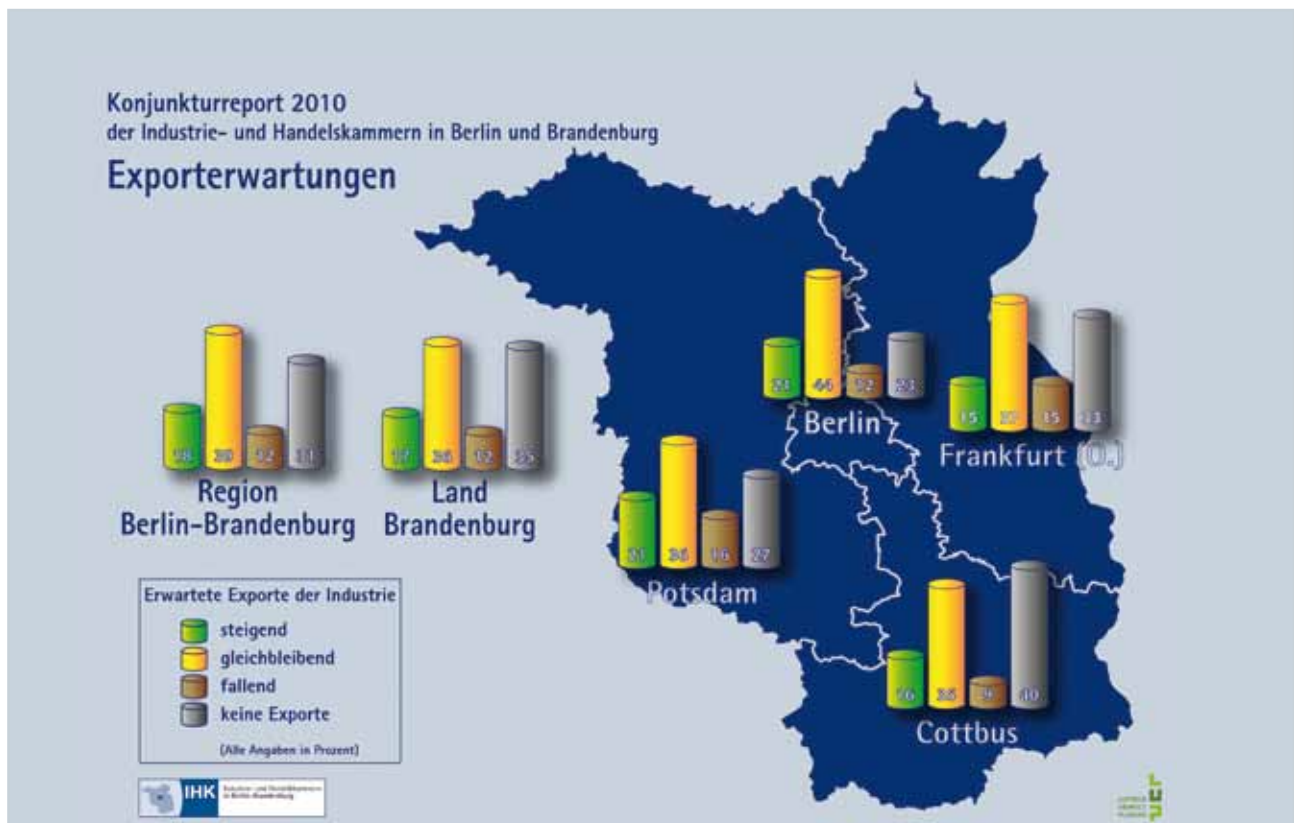
Nachdem die Rezession im Jahr 2009 bundesweit zu einem drastischen Einbruch der Ausfuhren geführt hatte, überrascht es nicht, dass auch die befragten Industriebetriebe aus Berlin und Brandenburg von deutlich rückläufigen Exporten berichten, wobei die Unternehmen in beiden Bundesländern ähnlich stark betroffen sind. Der Anteil der Industriebetriebe im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg, deren Exporte angestiegen sind, verringert sich von 21 Prozent zum Jahresbeginn 2009 auf aktuell nur noch zehn Prozent. Auch der Anteil der Unternehmen, deren Exporte konstant geblieben sind, geht von 28 auf 23 Prozent zurück. Von gesunkenen Exporten berichten hingegen aktuell 32 Prozent, gegenüber nur 14 Prozent in der Vorumfrage, und dies, obwohl der Anteil der Unternehmen, die überhaupt nicht exportiert haben, von 37 auf 35 Prozent sogar leicht rückläufig war.

## Optimismus kehrt zurück

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat also auch die Wirtschaft in Berlin und Brandenburg hart getroffen.

Die bereits verfügbaren Zahlen der amtlichen Statistik zeigen allerdings seit Ende des Jahres 2009 eine Erholung der Auftragseingänge aus dem Ausland, was ein Wiederanziehen der Ausfuhren erwarten lässt.

Diese Einschätzung wird von den Unternehmen in Berlin und Brandenburg offenbar geteilt, denn sie rechnen für die kommenden zwölf Monate per Saldo mit wieder steigenden Exporten: Lag der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen am Jahresanfang 2009 in Brandenburg noch bei sehr niedrigen minus 16 und in Berlin sogar bei minus 21 Prozentpunkten, so sind die Unternehmen nun wieder deutlich optimistischer: Der Saldo liegt aktuell für Berlin bei plus neun, für Brandenburg bei plus fünf und insgesamt bei plus sechs Prozentpunkten. Mit einem Plus von 30 Prozentpunkten war in Berlin der deutlichste Anstieg des Saldos der Exporterwartungen zu verzeichnen. Aber auch in Brandenburg fiel der Anstieg mit 21 Prozentpunkten in den IHK-Bezirken Potsdam und Ostbrandenburg sowie mit 18 Punkten in Cottbus erfreulich deutlich aus.



# Wieder mehr Investitionsbereitschaft

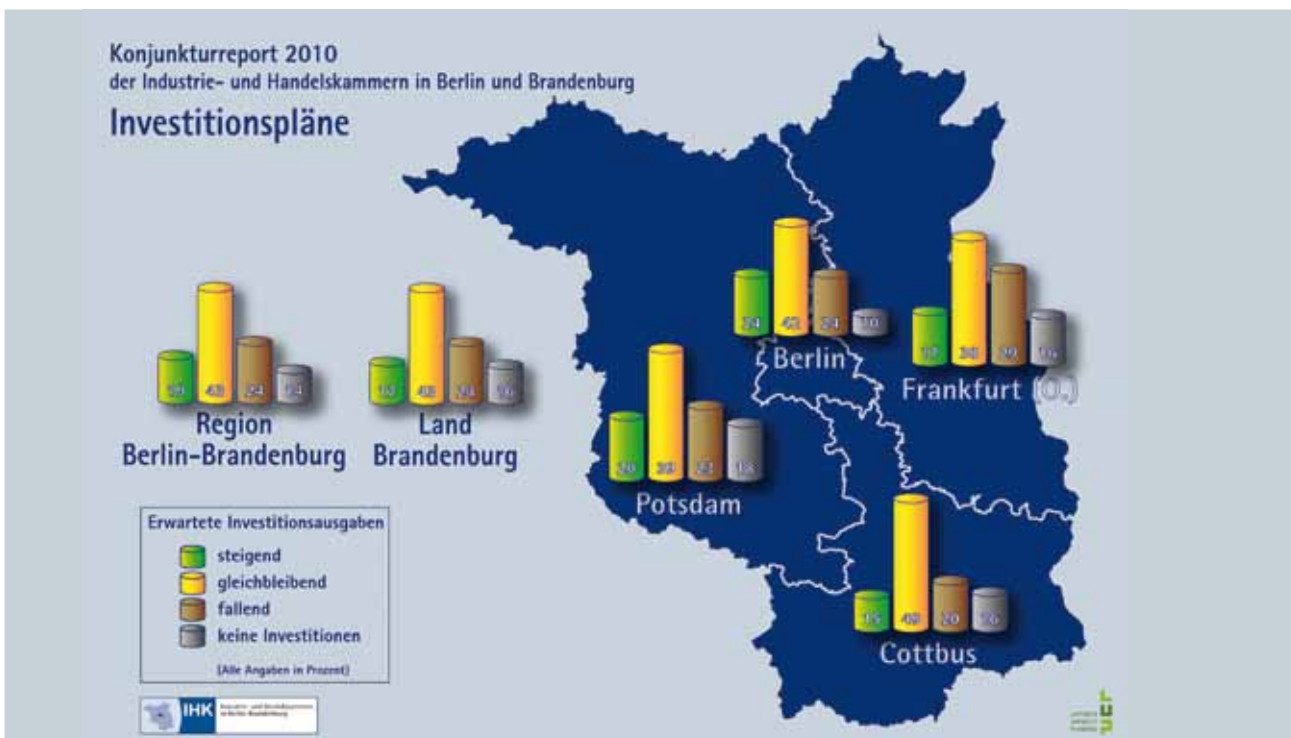
Nachdem die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2009 so schlecht war wie noch nie seit Beginn der Statistik, steigt sie nun wieder spürbar an. Noch in der Vorumfrage war der Anteil der Unternehmen, die eine Ausweitung ihrer Investitionen planen, von 23 auf 14 Prozent gefallen. Aktuell steigt dieser Anteil auf 19 Prozent an. Gleichzeitig geht der Anteil der Unternehmen, die weniger investieren wollen, von 36 auf aktuell 24 Prozent deutlich zurück. 43 Prozent der Unternehmen planen ein konstantes Investitionsniveau und 14 Prozent investieren gar nicht. Das nach wie vor mit Abstand wichtigste Investitionsmotiv bleibt der Ersatzbedarf ausgedienter oder abgegrabenener Anlagen und Fahrzeuge; dies wurde von 70 Prozent der Unternehmen genannt. Der Anteil der Unternehmen, die Rationalisierungsinvestitionen vornehmen wollen, geht von 38 Prozent im Frühjahr 2009 auf aktuell 36 Prozent leicht zurück. Leicht zulegen konnten hingegen die geplanten Investitionen in Produktinnovationen (31 Prozent), in die Kapazitätsausweitung (19 Prozent) und in Umweltschutzmaßnahmen (15 Prozent).

## Unterschiedliche Investitionsbereitschaft in den Branchen

Am größten ist die Investitionsbereitschaft in der Verkehrswirtschaft. Hier plant mit 26 Prozent mehr als jedes vierte Unternehmen eine Ausweitung seiner Investitionen, während nur 17 Prozent weniger investieren wollen. Im Handel und im Dienstleistungssektor wollen in etwa genauso viele Unternehmen mehr investieren, wie ihre Investitionen zurückfahren. In der Industrie wird dagegen eher zurückhaltend geplant. Am ungünstigsten ist das Investitionsklima aber nach wie vor im Bauhauptgewerbe. Hier wollen 32 Prozent der Unternehmen weniger investieren. Der Anteil derjenigen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, beträgt dagegen nur neun Prozent.

## Mehr Investitionsbereitschaft in beiden Ländern

Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich in beiden Bundesländern verbessert, wobei der Anstieg in der Hauptstadt etwas stärker ausfällt: In Berlin halten sich zunehmende und abnehmende Investitionspläne mit je 24 Prozent bereits die Waage. In Brandenburg liegt der Anteil der Unternehmen, die weniger investieren wollen, ebenfalls bei 24 Prozent, während der Anteil derjenigen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, mit 17 Prozent etwas niedriger ausfällt.



# Kein massiver Einbruch am Arbeitsmarkt zu befürchten

Die Arbeitslosenquote ist in Berlin in 2009 nur leicht angestiegen und in Brandenburg sogar gesunken. Trotzdem liegt sie in beiden Ländern weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Der dramatische Einbruch, den manche Experten befürchtet hatten, ist jedoch bisher ausgeblieben. Den Beschäftigungsplänen der Unternehmen zufolge wird es auch im Jahr 2010 keine drastische Verschärfung der Lage am Berlin-Brandenburger Arbeitsmarkt geben: Der Anteil der Unternehmen, die ihre Beschäftigtenzahl erhöhen wollen, steigt von elf auf 15 Prozent, während der Anteil der Unternehmen, die Arbeitsplätze abbauen wollen, von 27 auf 22 Prozent zurückgeht. Damit steigt der Saldo der positiven und negativen Beschäftigungspläne von minus 16 auf aktuell minus sieben Prozentpunkte.

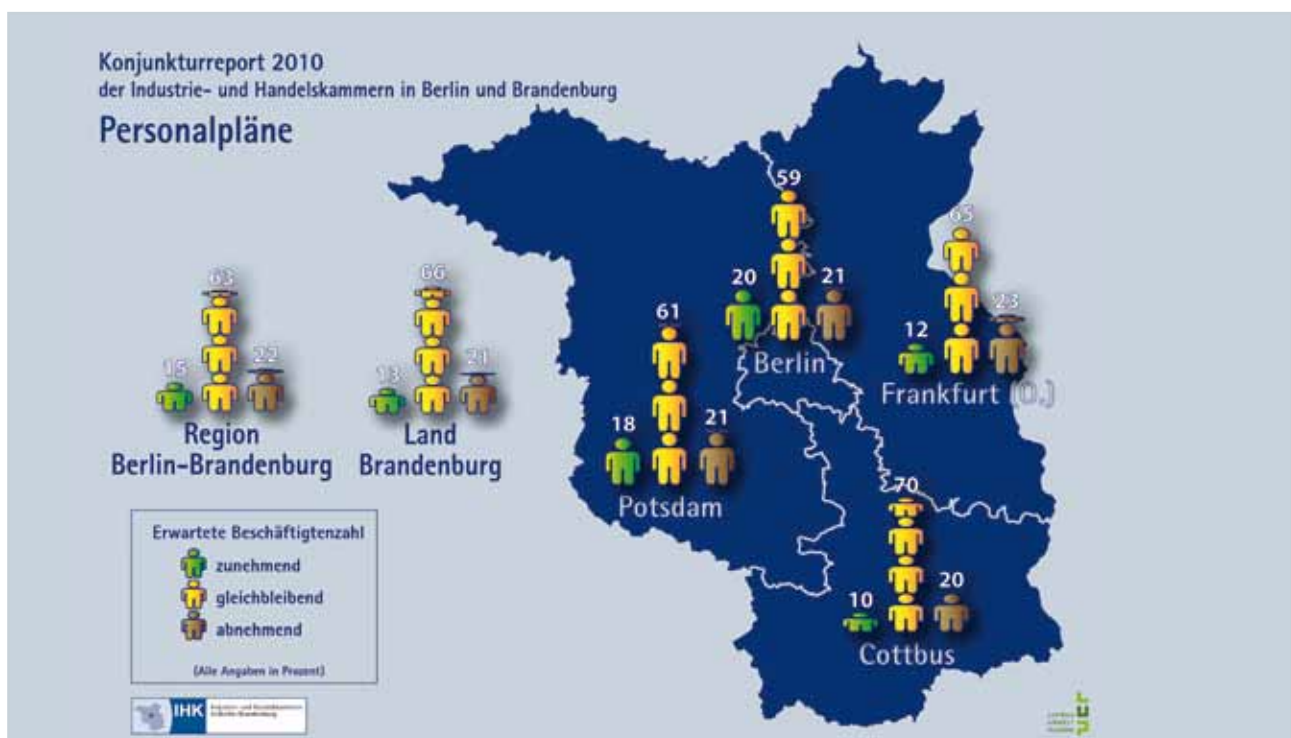
## Lage in Berlin etwas entspannter

Die Beschäftigungspläne der Berliner Unternehmen stimmen etwas zuversichtlicher als die der Brandenburger: In der Hauptstadt planen mit 20 Prozent fast so viele Unternehmen eine Ausweitung der Beschäftigung wie einen Beschäftigungsabbau (21 Prozent). In der Vorumfrage war das Verhältnis mit zwölf zu 31 Prozentpunkten noch

sehr viel ungünstiger. Auch in Brandenburg verbesserte sich der Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsplänen um sechs Prozentpunkte. Er liegt aber mit minus acht Punkten noch deutlich im negativen Bereich.

## Unterschiedliche Beschäftigungspläne in den Branchen

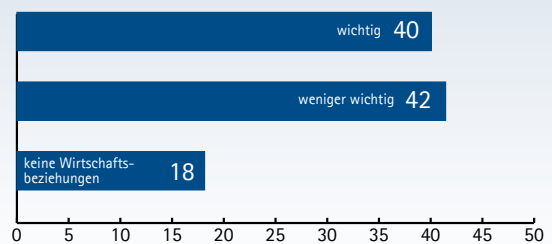
Am günstigsten sind die Beschäftigungspläne im Dienstleistungssektor. Hier fällt der Anteil der Unternehmen, die Beschäftigung abbauen wollen, von 25 auf 19 Prozent, während der Anteil der Unternehmen, die mehr Mitarbeiter beschäftigen wollen, von zwölf auf 19 Prozent ansteigt. Auch im Verkehrsgewerbe und im Handel liegt der Saldo der Beschäftigungspläne mit minus fünf bzw. minus sechs Prozentpunkten jedenfalls nicht mehr weit im negativen Bereich. Ungünstiger sind die Aussichten in der Industrie. Hier liegt der Saldo mit minus 14 Prozentpunkten deutlich stärker im Minus. Am ungünstigsten sind die Beschäftigungspläne der Bauunternehmen: Während nur vier Prozent der Unternehmen einen Beschäftigungsaufbau planen, wollen 29 Prozent Beschäftigung abbauen. Hier spiegelt sich die deutliche Entrübung der Stimmung in der Bauwirtschaft wider.



# Klares Votum für die Länderehe

Der wirtschaftliche Verflechtungsgrad des Berliner und Brandenburger Marktes ist sehr hoch. Der Anteil der Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zum jeweils anderen Bundesland liegt bei 82 Prozent. Für 40 Prozent der Unternehmen ist das jeweils andere Land wichtig. Dies ist ein leichter Zuwachs um einen Prozentpunkt gegenüber der Vorumfrage. 42 Prozent der Unternehmen stufen die Wirtschaftsbeziehungen als weniger wichtig ein und nur 18 Prozent sind gar nicht im jeweils anderen Land wirtschaftlich aktiv. Dabei ist in Berlin der Anteil der Unternehmen ohne Wirtschaftsbeziehungen mit 15 Prozent vergleichsweise niedrig. Im IHK-Bezirk Potsdam wiederum ist der Anteil der Unternehmen, für die der Berliner Markt wichtig ist, mit 52 Prozent mit Abstand am höchsten. Angesichts der starken Verflechtung der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg ist es wenig überraschend, dass auch die Zustimmung der Unternehmen zu einer zügigen Länderfusion nach wie vor hoch ist: In sämtlichen Landkreisen Brandenburgs ebenso wie in Berlin spricht sich eine klare Mehrheit der Unternehmen für die Fusion aus. Insgesamt befürworten 64 Prozent der Unternehmen die Länderehe, während nur 15 Prozent sie ablehnen. 21 Prozent der Unternehmen sind in dieser Frage unentschieden. Die höchsten Zustimmungswerte erreicht erneut Berlin, wo sogar 70 Prozent eine zügige Fusion der Bundesländer befürworten.

Bedeutung des Berliner bzw. des Brandenburger Marktes zu Jahresbeginn



Angaben in Prozent

Den größten Vorteil eines gemeinsamen Bundeslandes sieht die Wirtschaft in einem Abbau der Bürokratie (76 Prozent). Ferner erhoffen sich die Unternehmen eine Verbesserung der Infrastruktur (63 Prozent), die Vereinheitlichung von Fördermaßnahmen (49 Prozent) sowie allgemein eine Verbesserung der Standortbedingungen (42 Prozent). Als größtes Hindernis einer zügigen Fusion wird ein drohender Identitätsverlust (50 Prozent) genannt. Dieser Wert liegt allerdings um fünf Prozentpunkte unter dem des Vorjahres. Des Weiteren werden hohe finanzielle Belastungen (45 Prozent) befürchtet.

Insgesamt positiv sehen die Unternehmen auch die geplante Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg "Willy Brandt": Während nur gut ein Drittel der Unternehmen (35 Prozent) das Projekt für überhaupt nicht wichtig erachtet, halten insgesamt knapp zwei Drittel (65 Prozent) die Eröffnung des Flughafens für weniger bis sehr wichtig. Dabei korreliert die Bedeutung, die die Unternehmen dem Infrastrukturprojekt beimessen, eindeutig mit ihrer räumlichen Nähe zum Flughafen.



## Die Talsohle ist durchschritten

### Industrie – Unsicherheit spürbar

Die Stimmung in der Industrie, die in der Vorumfrage dramatisch eingebrochen war, hat sich insgesamt wieder deutlich verbessert: Während 23 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als schlecht einstufen, berichten bereits 27 Prozent von einer guten Geschäftslage. Insgesamt verbessert sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen im Vergleich zur Vorumfrage um zwei Punkte. Am stärksten zeigt sich dabei die Verbesserung im IHK-Bezirk Ostbrandenburg um 33 Punkte. Noch deutlicher steigen die Geschäftserwartungen: Mit 23 Prozent erwarten fast so viele Unternehmen eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, wie von einer Verschlechterung ausgehen (25 Prozent). Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten verbessert sich von minus 36 Prozentpunkten auf aktuell nur noch minus zwei Punkte. Dies ist – nach dem Verkehrsgewerbe – der zweitstärkste Anstieg aller Branchen. Besonders zuversichtlich sind die Betriebe im IHK-Bezirk Potsdam, wo die Optimisten (39 Prozent) gegenüber den Pessimisten (22 Prozent) bereits in der Mehrheit sind. Am verhaltensten sind die Berliner Unternehmen: Von ihnen erwarten nur 17 Prozent eine Verbesserung, gegenüber 29 Prozent, die eine Verschlechterung erwarten. Ein Grund für den starken Anstieg der Geschäftserwar-

tungen könnte darin liegen, dass nach dem Ende der Rezession die Ausfuhren bereits wieder anziehen. So verbessern sich auch die Exporterwartungen der Berlin-Brandenburger Betriebe deutlich: Während sich der Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Exporten rechnen, von neun auf 18 Prozent verdoppelt, fällt der Anteil derjenigen, die rückläufige Exporte erwarten, von 26 auf aktuell nur noch zwölf Prozent. Weniger deutlich verbessern sich die Investitionspläne: Der Anteil derjenigen, die ihre Investitionen verringern wollen, geht um neun Prozentpunkte zurück, liegt aber mit 31 Prozent noch immer recht hoch. Höhere Investitionen planen aktuell 19 Prozent, nach 18 Prozent in der Vorumfrage. Das Hauptmotiv für Investitionen ist der Ersatzbedarf (66 Prozent). Darüber hinaus reagieren die Unternehmen angesichts noch immer geringer Kapazitätsauslastungen auf die krisenbedingten Absatzeinbrüche vor allem mit Rationalisierung (51 Prozent) und Produktinnovation (35 Prozent). Kapazitätsausweitungen (18 Prozent) und Investitionen in Umweltschutz (17 Prozent) spielen hingegen nur eine vergleichsweise geringe Rolle. Die insgesamt wieder günstigere Stimmung in der Industrie wirkt sich nur bedingt auf die Beschäftigungspläne aus. Der Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsplänen steigt von minus 17 auf minus 14 Prozentpunkte, wobei allerdings in den IHK-Bezirken Berlin und Cottbus eine leichte Verschlechterung zu beklagen ist.

### Aktuelle Geschäftslage nach Branchen in Berlin-Brandenburg

	gut		befriedigend		schlecht	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Verarbeitendes Gewerbe	28	27	46	50	26	23
Baugewerbe	25	22	51	49	24	29
Handel	23	29	53	54	24	17
Dienstleistungsgewerbe	29	32	55	52	16	16
Verkehrsgewerbe	22	24	54	47	24	29
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>52</b>	<b>53</b>	<b>21</b>	<b>19</b>

## Baugewerbe – kalter Winter trifft die Branche

Der ungewöhnlich kalte und schneereiche Winter hat die witterungsabhängige Bauwirtschaft hart getroffen. So verschlechtern sich die Lageeinschätzungen im Vergleich zur Vorumfrage noch einmal: Nur 22 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 29 Prozent hingegen bezeichnen sie als schlecht. Der Saldo positiver und negativer Lageeinschätzungen fällt gegenüber der Vorumfrage von plus einem auf minus sieben Punkte. Besonders schlecht ist die Stimmung in Berlin, wo die Lage von 37 Prozent der Unternehmen als schlecht und nur von 22 Prozent als gut bezeichnet wird. Lediglich bei der IHK Ostbrandenburg hat sich die Lage deutlich verbessert. Hier ist der Lagesaldo von minus 32 auf plus einen Prozentpunkt gestiegen. Hauptursachen sind umfangreiche Investitionen in der Industrie, im Straßenbau und bei der Sanierung von Schulen und Kindergärten. Demgegenüber verbessern sich die Geschäftserwartungen spürbar: Hatte der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen in der Vorumfrage noch bei dramatischen minus 40 Prozentpunkten gelegen, so verbessert er sich auf aktuell minus 24 Punkte. Aber auch dies ist noch immer der niedrigste Wert aller Branchen. Die Konjunkturpakete der Bundesregierung konnten die Umsatzeinbrüche aus dem Rückgang privater und gewerblicher Aufträge offenbar bislang nicht vollständig kompensieren. Auch sind die Konjunkturprogramme von begrenzter Dauer und es sind im Baugewerbe noch immer Überkapazitäten vorhanden, was sich an den Investitionsplänen ablesen lässt: Von den Betrieben, die Investitionen beabsichtigen (80 Prozent), wollen nur acht Prozent in Kapazitätsausweitungen investieren. Ein Großteil der Investitionen ist hingegen dem Ersatzbedarf

geschuldet (82 Prozent), gefolgt von Rationalisierungsinvestitionen (28 Prozent), Investitionen in Umweltschutz (13 Prozent) und Produktinnovation (zehn Prozent). Die schlechte Stimmung im Baugewerbe schlägt sich auch in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen nieder: Während nur vier Prozent der Betriebe die Zahl ihrer Mitarbeiter erhöhen wollen, planen 29 Prozent Entlassungen. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen verbessert sich im Vergleich zur Vorumfrage nur unwesentlich von minus 28 auf minus 25 Prozentpunkte.

## Handel – überraschend stabiles Konsumklima

Der Handel profitiert von einem erstaunlich stabilen Konsum: Der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als gut einschätzen, erhöht sich von 23 auf 29 Prozent. Nur noch 17 Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht, gegenüber 24 Prozent in der Vorumfrage. Besonders günstig ist die Lage in Berlin: In der Hauptstadt steigt der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der Geschäftslage um 37 auf nun plus 24 Prozentpunkte. Ein Grund für diese positive Entwicklung könnte das im Vergleich zum Vorjahr recht gute Weihnachtsgeschäft sein. Eine gegenläufige Entwicklung ist hingegen im Bezirk der IHK Ostbrandenburg zu beobachten, wo der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen um 18 Prozentpunkte auf null fällt. Die Investitionspläne im Handel verbessern sich insgesamt deutlich: 21 Prozent der Unternehmen planen eine Ausweitung ihrer Investitionen, gegenüber nur 13 Prozent in der Vorumfrage. Und der Anteil derer, die ihre Investitionen zurückfahren wollen, fällt von 29 Prozent in der Vorumfrage auf aktuell nur noch 22 Prozent. Dabei ist das Investitionsklima im IHK-Bezirk Potsdam besonders günstig.

### Geschäftserwartung nach Branchen in Berlin-Brandenburg

	besser		gleich bleibend		schlechter	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Verarbeitendes Gewerbe	8	23	48	52	44	25
Baugewerbe	6	10	48	56	46	34
Handel	9	13	45	53	46	34
Dienstleistungsgewerbe	13	20	50	55	37	25
Verkehrsgewerbe	3	17	42	56	55	27
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>48</b>	<b>54</b>	<b>41</b>	<b>27</b>

## Investitionspläne nach Branchen in Berlin-Brandenburg

	steigend		gleich bleibend		fallend		keine Invest.	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Verarbeitendes Gewerbe	18	19	35	40	40	31	7	10
Baugewerbe	6	9	32	39	45	32	17	20
Handel	13	21	37	38	29	22	21	19
Dienstleistungsgewerbe	14	19	40	47	33	20	13	14
Verkehrsgewerbe	14	26	31	35	34	17	21	22
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>37</b>	<b>43</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>14</b>

Hier übersteigt der Anteil der Handelsunternehmen, die ihre Investitionen erhöhen wollen (24 Prozent) den Anteil derer, die ihre Investitionen zurückfahren wollen (16 Prozent) sogar deutlich. Die insgesamt verbesserte Stimmung des Handels wirkt sich auch auf die Beschäftigungspläne aus: Hatten in der Vorumfrage noch 22 Prozent der Handelsunternehmen eine Verringerung der Beschäftigtenzahl geplant, so geht dieser Anteil aktuell auf 18 Prozent zurück. Und bereits zwölf Prozent der Unternehmen planen wieder eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, nach nur neun Prozent in der Vorumfrage.

#### Dienstleistung – tragende Säule der regionalen Wirtschaftsentwicklung

In Berlin und Brandenburg stellt das Dienstleistungsgewerbe gemessen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den wichtigsten Wirtschaftszweig dar. Die starke Dienstleistungsorientierung, die in Zeiten eines florierenden Exports Berlin und Brandenburg nur unterdurchschnittliche Wachstumsraten bescherte, hat die Wirtschaft in der Region im vergangenen Jahr vor größeren Einbrüchen bewahrt, wie sie etwa in stärker industriell geprägten, exportorientierten Flächenländern zu verzeichnen waren. Um so erfreulicher ist es, dass die Dienstleistungsbranche sich auch nach dem Ende der Rezession dynamisch entwickelt: Während der Anteil der Unternehmen, die ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht bezeichnen, mit 16 Prozent konstant bleibt, steigt der Anteil derjenigen, die ihre Lage als gut einschätzen, von 29 auf 32 Prozent an. Somit steigt der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen um drei auf aktuell 16 Punkte. Dies ist der höchste Wert aller Branchen. Ebenfalls günstig entwickeln sich die Geschäftserwartungen:

20 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 25 Prozent erwarten eine Verschlechterung. In der Vorumfrage hatten nur 13 Prozent mit einer Verbesserung gerechnet, 37 Prozent aber mit einer Verschlechterung. Es überwiegen also noch immer die negativen gegenüber den positiven Erwartungen. Dennoch verbessert sich der Saldo um ganze 19 Punkte und erreicht mit minus fünf Prozentpunkten nach der Industrie (minus zwei Punkte) den zweithöchsten Wert aller Branchen. Das vergleichsweise günstige Geschäftsklima im Dienstleistungssektor macht sich auch bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen bemerkbar. Der Anteil der Unternehmen, die mehr investieren wollen, steigt von 14 auf 19 Prozent. Ihre Investitionen zurückfahren wollen nur noch 20 Prozent, gegenüber 33 Prozent in der Vorumfrage. Dabei dominieren auch im Dienstleistungssektor Ersatzinvestitionen. Mit 32 Prozent werden Investitionen in Produktinnovationen am zweithäufigsten genannt, vor Rationalisierungsinvestitionen (28 Prozent). Letztere liegen in allen anderen Branchen auf Platz zwei. Der Anteil der Investitionen in Produktinnovationen ist mit 45 Prozent in Berlin sogar außergewöhnlich hoch. Ein Grund hierfür dürfte die Dynamik des Berliner Wirtschaftsklusters der Kreativwirtschaft sein, da die Unternehmen der Kreativwirtschaft besonders stark in Produktinnovationen investieren. Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen entwickeln sich positiv. 19 Prozent wollen ihre Beschäftigtenzahl erhöhen, gegenüber nur zwölf Prozent in der Vorumfrage. Und planten zum Jahresbeginn 2009 noch 25 Prozent der Unternehmen einen Beschäftigungsabbau, so fällt dieser Anteil auf aktuell ebenfalls 19 Prozent. Zunehmende und abnehmende Beschäftigungspläne halten sich also bereits wieder die Waage, wobei im IHK-Bezirk Potsdam und in Berlin sogar ein Nettozuwachs an Beschäftigung geplant ist.

## Personalpläne nach Branchen in Berlin-Brandenburg

	zunehmend		gleich bleibend		abnehmend	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Verarbeitendes Gewerbe	11	12	61	62	28	26
Baugewerbe	7	4	58	67	35	29
Handel	9	12	69	70	22	18
Dienstleistungsgewerbe	12	19	62	62	25	19
Verkehrsgewerbe	6	17	61	61	33	22
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>27</b>	<b>22</b>

### Verkehrsgewerbe – trotz Einbruch beim Güterverkehr positives Investitionsklima

Der durch die weltweite Wirtschaftskrise bedingte Umsatzeinbruch beim Güterverkehr hat auch das Verkehrsgewerbe in Berlin und Brandenburg hart getroffen. Während aktuell 24 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut bezeichnen – ein Anstieg von zwei Punkten gegenüber der Vorumfrage –, erhöht sich der Anteil derer, die die Lage als schlecht einschätzen, um fünf Punkte auf 29 Prozent. Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen verschlechtert sich somit gegen den Trend und fällt von minus zwei in der Vorumfrage auf aktuell minus fünf Prozentpunkte. Stark verbessert haben sich hingegen die Geschäftserwartungen: Während in der Vorumfrage nur drei Prozent der Unternehmen mit einer sich verbessernden Geschäftslage gerechnet hatten, steigt dieser Anteil aktuell auf 17 Prozent an. Hatte vor einem Jahr noch mehr als die Hälfte der Unternehmen mit einer Verschlechterung seiner Geschäfts-

lage gerechnet (55 Prozent), so tun dies aktuell nur noch 27 Prozent. Unter allen Branchen am günstigsten entwickeln sich die Investitionspläne im Verkehrsgewerbe: Hier wollten vor einem Jahr noch 34 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen zurückfahren, während nur 14 Prozent sie ausweiten wollten. Aktuell planen hingegen wieder 26 Prozent steigende Investitionen. Nur noch 17 Prozent wollen weniger investieren. Dabei werden neben Investitionen in Ersatzbedarf (85 Prozent) besonders häufig Investitionen in Umweltschutz (25 Prozent) und in Rationalisierungsmaßnahmen (23 Prozent) genannt, gefolgt von Kapazitätsausweitung (19 Prozent) und Produktinnovation (acht Prozent). Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen des Verkehrsgewerbes verbessern sich deutlich. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Beschäftigtenzahl erhöhen wollen, steigt von sechs auf 17 Prozent. Beschäftigung abbauen wollen hingegen 22 Prozent der Unternehmen, gegenüber 33 Prozent in der Vorumfrage.

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2010

	Berlin-Brandenburg			Berlin			Brandenburg		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
<b>Geschäftslage</b>									
gut	28	27	45	28	23	54	29	29	42
befriedigend	53	52	43	56	60	38	50	48	45
schlecht	19	21	12	16	17	8	21	23	13
<b>Geschäftserwartungen</b>									
eher günstiger	19	11	23	24	15	39	18	8	17
eher gleichbleibend	54	48	60	51	42	49	55	51	65
eher ungünstiger	27	41	17	25	43	12	27	41	18
<b>Investitionspläne</b>									
steigen	19	14	23	24	11	34	17	15	20
gleich bleiben	43	37	47	42	40	43	43	36	48
fallen	24	36	19	24	39	17	24	33	20
keine Investitionen	14	13	11	10	10	6	16	16	12
<b>Motiv für Investitionen (Mehrfachnennungen möglich)</b>									
Rationalisierung	36	38	30	39	43	34	34	35	29
Produktinnovation	31	29	29	42	42	40	24	21	24
Kapazitätsausweitung	19	18	29	25	19	37	16	17	25
Umweltschutz	15	12	11	20	13	10	12	11	12
Ersatzbedarf	70	68	67	65	61	63	74	72	70
<b>Beschäftigungspläne</b>									
zunehmend	15	11	23	20	12	32	13	10	19
gleichbleibend	63	62	62	59	57	55	66	66	66
abnehmend	22	27	15	21	31	13	21	24	15
<b>Bedeutung des Berliner bzw. Brandenburger Marktes</b>									
wichtig	40	39	40	36	38	41	42	40	40
weniger wichtig	42	45	41	49	52	49	34	36	38
keine Wirtschaftsbeziehungen	18	16	19	15	10	10	24	24	22
<b>Befürwortung einer zügigen Fusion von Berlin und Brandenburg</b>									
ja	64	68	58	70	76	73	56	55	51
nein	15	13	21	9	6	7	24	24	27
weiß nicht	21	19	21	21	18	20	20	21	22
<b>Exporte (nur Industrie)</b>									
höher	10	21	29	11	26	63	10	21	30
unverändert	23	28	29	31	38	17	23	28	29
niedriger	32	14	6	36	17	6	32	14	6
kein Export	35	37	36	22	19	14	35	37	35
<b>Exportserwartungen (nur Industrie)</b>									
zunehmen	18	9	29	21	11	49	17	8	21
etwa gleichbleibend	39	32	36	44	35	36	36	30	37
abnehmen	12	26	5	12	32	1	12	24	7
kein Export	31	33	30	23	22	14	35	38	35

Angaben in Prozent

# Impressum

Die konjunkturelle Lage in der Region Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2010

16. gemeinsamer Report

**Herausgeber:**

Arbeitskreis der Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg

**Redaktion:**

IHK Berlin: Christof Wockenfuß

IHK Cottbus: Susanne Kwapulinski

IHK Ostbrandenburg: Robert Radzimanowski

IHK Potsdam: Dr. Christiane Herberg

**Layout:**

Jana Gerlach, IHK Ostbrandenburg

**Grafik:**

Seiten 4, 6, 7, 8, 9, 10: Luftbild und Planung GmbH, Große Weinmeisterstraße 3a, 14469 Potsdam.

Seiten 3, 5, 6, 10: Jana Gerlach, IHK Ostbrandenburg

**Druck:**

Schlaubetal-Druck Kühl OHG, Mixdorfer Straße 1, 15299 Müllrose

Stand: Februar 2010